



## Ausser Rand und Band

**Noch pflegen die Medien ausgiebig das Bild von den verantwortungslosen, geldgierigen Banker-Spekulanten, welche die weltweite Finanzkrise verschuldet haben.**

Deren Verschulden soll weder schöngeredet noch relativiert werden. Alarmierend aber ist, dass die heute viel **grössere Gefahr**, ausgehend von den Staaten und den «Staatslenkern», sträflich unterschätzt, verantwortungslos ausgeblendet wird.

### Überschuldung

Sämtliche Industriestaaten (mit Ausnahme der Schweiz) haben sich in den letzten 24 Monaten geradezu masslos verschuldet. Einerseits durch Übernahme der **Schulden** ihrer vom Kollaps bedrohten **Banken** in die Staatshaushalte, andererseits durch **Konjunkturprogramme**, welche die stagnierende Wirtschaft mit Hunderten Milliarden überfluteten. Der Wirtschaftsaufschwung blieb trotzdem aus. Nur Bankgeschäfte, in Wahrheit der «Schulden-Handel», wurden wieder gewaltig aufgebläht. Die Wirtschaft aber tritt an Ort, insbesondere in den USA. Staatslenker zeigen Panik-Reaktionen.

### 1'750 fiktive Milliarden

Vor Jahresfrist statteten die Industrieländer den Internationalen Währungsfonds (IWF) mit sage und schreibe 750 Milliarden Dollar aus – auf dass der IWF bankrottgefährdete Staaten retten könne. Jetzt, ein Jahr später, verlangt der IWF weitere volle 1'000 Milliarden Dollar. Damit soll den noch kräftigen, «**noch gesunden Staaten**» geholfen werden, die allzu viel Unterstützung an taumelnde, bankrottgefährdete Staaten hätten leisten müssen. Das ist **betrügerische Schönfärberei!** In Wahrheit ist der IWF in Panik geraten angesichts der anhaltenden **Schwindsucht von Dollar und Euro**.

### «Garantien-finanziert»

Finanziert werden die insgesamt 1'750 Milliarden Dollar an den IWF auf die denkbar unsolideste, ja gar auf schlicht kriminelle Weise. Denn niemand, kein IWF-Staat besitzt soviel Geld. Es erfolgen auch keine Zahlungen. Die **Nationalbanken** der

Industriestaaten haben auf Befehl ihrer Staatsregierungen bloss «**Garantien**» für solche Zahlungen an den IWF zu leisten, welche die ihrerseits bereits völlig **überschuldeten Staaten** dann noch «**absichern**» – wenigstens mit **papierenen Erklärungen**. Der IWF aber gibt diese 1'750 Milliarden aus, als beständen sie tatsächlich aus Geld. Das Ganze ist ein hochspekatives, brandgefährliches **Kunstgebilde**. Ein Spekulationsgebilde, wie es die Welt noch nie gesehen hat; es stellt all die Spekulations-Konstrukte, die viele Banken in den Ruin getrieben haben, bei weitem in den Schatten.

Das System ist brandgefährlich. Beginnt es – ähnlich der Griechenland-Krise, die heute den gesamten Euro-Währungsraum bedroht – irgendwo zu kriseln, kann plötzlich das **ganze Kartenhaus zusammenbrechen** – Vermögen in kaum bezifferbarem Ausmass vernichtend. Die Regierungen, die den IWF tragen, entpuppen sich mehr und mehr als die verbrecherischsten Spekulanten, die es weltweit je gegeben hat. Ihr Jonglieren mit «garantierten», in Wahrheit nirgends existierenden Milliarden gefährdet den Wohlstand ganzer Völker.

### Gegenstrategie

Die **Schweiz** ist IWF-Mitglied. Sie hängt drin im System der virtuellen Milliarden-Garantien – die in der Nationalbank-Buchhaltung sogar als «Guthaben» aufgeführt werden. Ein parlamentarischer Vorstoss auf **Austritt aus dem IWF** ist hängig. Bundesbern schiebt ihn auf die lange Bank. Jeder Einzelne, der Vermögen besitzt, ist durch die von der Schweiz bis heute mitgetragene IWF-Politik persönlich und akut **gefährdet**. **Absicherung** des eigenen Vermögens müsste das Gebot der Stunde sein. **Privater Goldbesitz** könnte sich plötzlich als Rettungsanker erweisen für Bürger, die von den Staatsverantwortlichen fahrlässig und skrupellos um ihre Vermögen gebracht werden.

Ulrich Schlüer